Halbtageswanderung Kaiserstuhl-Rheinsfelden vom 23.8.2011

Um 09.30 Uhr trafen wir (Rosmarie, Ursula Geaschlin, Charly, Gusti, Hansueli, Gerd) im Gartenrestaurant des Hotels Kreuz in Kaiserstuhl. Nach dem ersten Durstlöscher

schlenderten wir das historische Städtchen zum Rhein hinunter. Die Temperatur war schon empfindlich hoch, so bevorzugten wir das Schweizerische Rheinufer, das auf der ganzen Länge bis zum Kraftwerk Rheinsfelden im Schatten lag. Nach etwa 1 ½ Stunden setzten wir auf die Deutsche Seite über, wo wir es wegen der Hitze vorzogen, den oberen Wanderweg (der direkt am Fluss verlaufende Wanderweg ist etappenweise stark der Sonne ausgesetzt) zu nehmen, der streckenweise im Wald oder am Waldrand verläuft. Auf einem eisernen, tonnenschweren „Kunstwerk“ unter einem Kastanienbaum liessen wir uns zum Picknick nieder. Der eiserne Sitz gab mindestens noch etwas Kühle ab, obwohl es nicht so bequem wie auf einer Bank war.

Nach einer guten halben Stunde setzten wir unsere Wanderung zurück nach Kaiserstuhl fort. Sie führte an einem etwas tristen Camping- und Kinderspielplatz vorbei, da der dortige Kiosk leider nur am Wochenende geöffnet ist. Umso grösser war unsere Freude als uns dann am Ende eines zweiten, grösseren und mit schönen Blumen geschmückten Campingplatzes ein ebenso schönes Schwimmbad mit Restaurant schon von weitem in seinen Bann zog. Natürlich konnten wir diese „Einladung“

bei über 30 Hitzegraden nicht ignorieren und erlabten uns bei einem Bierchen. Schliesslich waren unsere Körper in „bedrohlichem Masse ausgetrocknet“ und bedurften dringend einer inneren Abkühlung. Dass in Deutschland auch zwei Zürcher uniformierte und bewaffnete Polizisten ihren Durst löschten, erstaunte uns sehr. Als sie dann mit einem Polizei-Boot wegfuhren, verstanden wir ihre Anwesenheit auf Deutschem Boden. Es ist doch manchmal gut, dass es heute fast keine Grenzen mehr gibt, manchmal aber auch nicht..wenn man an die vielen Illegalen denkt.

Die rund 3 stündige Wanderung hat allen gut gefallen, auch wenn wir etwas unter der Hitze leiden mussten. Was uns aber gar nicht gefiel, dass war der viele Schaum, der im Stauwehr des Kraftwerkes produziert wird und den schönen River Rhein ästhetisch noch viele hundert Meter verunreinigt. Eine Erkundigung von Hansueli bei den Polizisten ergab, dass die Verunreinigung durch die intensive Landwirtschaft im Einzugsgebiet des Glatt-Flusses verursacht wird. Ob da unser viel gepriesener Gewässerschutz wirklich greift? Hat unser Aargauer Kantonschemiker das trübe Wässerchen wohl schon einmal im Labor analysiert?

Gegen 16 Uhr waren wir wieder zuhause und die Duschen in Aktion. Da es bei dieser Hitze nicht selbstverständlich ist, dass Klubkolleginnen und Kollegen meinem Wanderruf folgen möchte ich ihnen ganz herzlich für das Mitkommen danken.

Gerd